Die klagende Muse,
bey dem
höchstschmerzlichen Todesfall
Ihro Königl. Majestät
des
Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten
Fürsten und Herrn,
HERRN
Friedrich August des Dritten,
weyland
glorwürdigst regierenden
Königs in Pohlen
und
Churfürsten zu Sachsen,
auf dem Gymnasio
der Königlichen Stadt Elbing
bey einer
öffentlich gehaltenen Trauerrede
dramatisch vorgestellet.

Den 24sten November, 1763.

Mit Nohrmannischen Schriften.



Vor der Rede.

Chor.

Unsere Seele ist gebeuget zur Erden. Mache dich auf, und hilf uns. Ps. 44, 26. 27.

Recitativ.

Der Kummer, welcher Stadt und Land
Und alle treue Unterthanen
Wie eine schwere Last zu Boden drückt;
Weil uns des Herren Hand
Den würdigsten Monarch entrückt:
Beugt auch die Musen jetzt zur Erden nieder.
Beweinenswürdiges Geschick!
Hält denn nun nichts des Höchsten Arm zurück?
Wie? — kan das unschuldsvolle Flehn
Der jungen Kinder, welche hier
In Gottes Werkstatt täglich sich versammeln
Und froh ihr kindlich Abba! stammeln,
Den Gott der Götter nicht bewegen?
Und können denn Gebet und Thränen
Der Musen, die für ihren König
Sich zu der Allmacht Füssen legen,
Nicht Gottes Vaterherz erweichen?
Umsonst. — Der Herr gebeut:
Es soll, und muß
Sarmatens Haupt, das unser Schutz und Krone war,
Nicht mehr ein länger Ziel erreichen.
Betrübter Schluß!
Der unsern König uns entrissen.
O jammervolle Zeit!
Laß arme Muse nur gerechte Zähren fliessen.



Arie.

Arie.

Er ist dahin!
Dein gnädiger Mäcen, dein theurester AUGUST.
Gebeugte Muse klage:
Er ist dahin!
Ein Tag erzählt dem andern Tage
Den schmerzlichen Verlust.

Mit Ihm stirbt Großmuth, Huld und Gnade
Verwäysten Musen ab,
Und ihren Schutz, — o unschätzbarer Schade!
Verdeckt das Grab.

V. A.

Choral.

Ach getreuster Schutz der Wäysen,
Mache, daß die Deinen preisen
Deine mehr als Vaterhand;
Gib du ihnen Weisheitgaben
Und laß sie aus Gnaden haben
Sichern Schutz im Wäysenstand.
Nie ist deine Hand verkürzet
Denen, so in Noth gestürzet.

Nach der Rede.

Arie.

Weine nicht! dein Gott ist König.
Er siehet vom Himmel zur Erden hernieder,
Und hebt uns aus dem Staube wieder
Zu Ehren empor.
Die Rechte des Herrn beschützet die Thronen.
Gott ruft zu Zepter und Kronen
Die Fürsten nach Weisheit und Güte hervor.

V. A.

Reci-

Recitativ.

So hilf denn deinem Volk, du aller Herren Herr,
Und neig dein gnädig Ohr zu unserm Bitten.
Ersetze den Verlust, den wir erlitten,
Nach deinem weisen Rath.
Sey unsre Burg in bösen Tagen,
Erhöre unsre Jammerklagen
Und laß das Uebel dich gereun.
Laß Friede und Gerechtigkeit,
Und Güt und Treue sich begegnen,
Und unsern Helicon.
Dein göttlich Wohlgefallen segnen.
Gieb den verlaßnen Musen einen Mäcenat,
Durch dessen Huld die Wissenschaften
Sich bis zum höchsten Flor erheben,
Und Gottesfurcht und Fleiß und Ehrbarkeit
Verschwistert Stadt und Land beleben.

Accompagnement.

Erhebe über uns dein freundlich Angesicht,
Laß deine Flügel uns mit Gnaden decken,
Und uns kein Uebel mehr erschrecken;
Erhalte deiner Wahrheit Licht.
Hilf, daß wir auch in Trübsal dich erkennen,
Und uns nach deinem Namen nennen
Der immer groß und herrlich ist.
Gedenk der Schafe deiner Weide,
Und zeige auch im bittern Leide
Daß du der Deinen nicht vergißt.

Choral.

Er hat noch niemals was versehn
In seinem Regiment.
Nein, was er thut und läst geschehn.
Das nimmt ein gutes End. :,:

Ey nun, so laß ihn ferner thun,
Und red ihm nicht darein;
So wirst du hier im Frieden ruhn,
Und ewig frölich seyn :,:

